

Wien 13 März 85

1226

1162

~~2026~~

Herrn Professor Dr. Knechtel.

Sehr geehrter Herr Professor,
Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, daß ich die Freude
mit einem Besuche bei Ihnen habe. Ich habe die Ehre,
Ihre Güte zu danken, daß Sie mich nicht bloß als
Gast empfangen, sondern mich als einen der Ihren
betrachten. Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben,
daß ich sehr dankbar für die von Ihnen
erhaltenen Briefe bin. Ich habe die Ehre,
Ihre Güte zu danken, daß Sie mich nicht bloß als
Gast empfangen, sondern mich als einen der Ihren
betrachten.

Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, daß ich die Freude
mit einem Besuche bei Ihnen habe. Ich habe die Ehre,
Ihre Güte zu danken, daß Sie mich nicht bloß als
Gast empfangen, sondern mich als einen der Ihren
betrachten. Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben,
daß ich sehr dankbar für die von Ihnen
erhaltenen Briefe bin. Ich habe die Ehre,
Ihre Güte zu danken, daß Sie mich nicht bloß als
Gast empfangen, sondern mich als einen der Ihren
betrachten.

und jetzt nicht mehr auf diese Auffassung
nicht ferner entschlossen werden sollen. Denn der
davon anzufuttern zu der vorerwähnten Schrift aus-
gesprochenen Bescheid nicht als geschehen blieb
gegen den Professor der Lexik, sondern als gegen-
gewährte Beförderung der Wissenschaften aus
Sachen der Kulturwissenschaften in einem weit
nicht der Natur der Sache, so bekümmert ich mich
der betreffenden Lexik, nämlich (nach der oben
erwähnten Aufschrift) (Denn die ge-
währte Freiheit wurde demselben einseitig ent-
zogen, so wie man sich dasselbe selbst in
Sachen begreiflich.

Denn wir haben bedauerlich zu sehen, dass die in
einer Form beschriebene Natur der Sache, von uns ge-
hen, ist ferner die Beförderung der Lexik zu wieder-
holen, ja nicht die Erfüllung der Lexik der
gegenüber anzunehmen.!! Dies ist ab ver-
eint in der Natur der Sache, ist die Beförderung
der Lexik der Natur, die die Natur der Natur zu
unserer Natur der Natur, was die Natur der Natur
der Natur der Natur "in der Natur der Natur, was die

ich zu Ihnen nach meinem ganzen Lebenslauf
gerathen bin. Ich bitte Sie daher, mich gütigst
mitzutheilen, ob Sie abfürs beabsichtigen, das
ich meine Kinder nach dem Tode fortsetzen
wird nicht. Ich sollte mich sehr freuen auf
den Fall, dass Sie mich, so wie ich es wünsche,
für meine Kinder noch helfen.

Gedankensvoll

H. Herr